

Meeli Sedrik, Hiiu murrakute ja Edela-Soome murrete ühissõnavarast. Magistritöö, Tartu 1994.

Am 30. August 1994 verteidigte Meeli Sedrik an der philosophischen Fakultät der Universität Tartu ihre Magisterarbeit. Verwandtschaftsprobleme zwischen den west-estnischen und südwestfinnischen Dialekten sind schon geraume Zeit im Blickfeld der estnischen Sprachwissenschaft gewesen. In der vorliegenden Magisterarbeit "Hiiu murrakute ja Edela-Soome murrete ühissõnava" werden die Sprachkontakte zwischen der estnischen Insel Hiiumaa und Finnland aus der Sicht des Wortschatzes beleuchtet. Die Forschung besteht aus dem Vorwort, der Einleitung, den Kapiteln über den historischen und sprachlichen Hintergrund sowie Etymologien, der Zusammenfassung, dem Wortregister, dem Abkürzungs- und Literaturverzeichnis und einem englischsprachigen Resümee. Im Anhang finden sich Karten mit der Dialekteinteilung der behandelten Gebiete und der Verbreitung des gemeinsamen Wortschatzes. Die gesamte Arbeit umfaßt 121 Seiten, wobei auf 85 Seiten die sprachwissenschaftlichen Ausführungen untergebracht sind.

Die Lexik aus den Mundarten von Hiiumaa stammt aus A. Saarestes estnischem Begriffswörterbuch "Eesti keele mõisteline sõnaraamat", aus dem kleinen Dialektwörterbuch "Väike murdesõnastik" und aus dem Dialektarchiv des Instituts für estnische Sprache. Die Quelle des finnischen Belegmaterials ist die Kopiensammlung des Wortschatzes der finnischen Dialekte im Lehrstuhl für finnische und allgemeine Sprachwissenschaft der Universität Turku. Im wesentlichen wurden aus dem genannten Archiv die Sammlung von Stipendiaten, die den Wortschatz der Südwestdialekte sowie den der Übergangsmundarten zwischen den Südwest- und Häme-Dialekten aus dem Sammelgebiet 1–4 betreffen, benutzt.

Das Hauptkriterium für die Auswahl war die Verbreitung. In die Arbeit wurden Wörter einbezogen, die lediglich auf Hiiumaa oder auf Hiiumaa und in noch zwei weiteren Kirchspielen vorkommen. Eine solche Einschränkung wurde beim finnischen Belegmaterial aber nicht vorgenommen. Die einzige Bedingung war hier nur, daß das Wort in den Südwestdialekten oder in den

Übergangsmundarten zwischen den Südwest- und Häme-Dialekten registriert sein mußte.

Im Kapitel über den historischen und sprachlichen Hintergrund wird ein Überblick über die Besiedlung von Hiiumaa und seine Beziehungen zu Südwestfinnland gegeben. Da auch ähnliche Ortsnamen und deren Typen ein Beweis für die gegenseitigen Kontakte gewesen sein können, sind frühere Vergleichen angeführt, obwohl gleichfalls festgestellt werden muß, daß man aufgrund der wenigen früheren Vergleiche keine endgültige Aussagen hinsichtlich möglicher Gemeinsamkeiten für den genannten Sprachraum formulieren kann. Das gleiche Kapitel behandelt überblickshaft auch die Mundarten von Hiiumaa und finnischen Dialekte, berührt aber auch Probleme der Ähnlichkeit zwischen dem alten Schriftfinnisch und dem Estnischen.

In dem den Etymologien gewidmeten Hauptteil der Forschung werden 122 Wortarten bezüglich der Gemeinlexik in Mundarten auf Hiiumaa sowie in den finnischen Südwest- und Übergangsdialekten vorgelegt. Ihrer Herkunft nach werden die Wörter in zwei Gruppen eingeteilt. Erstens werden Lehnwörter betrachtet, d.h. Wörter die sowohl in die estnische als auch finnische Sprache entlehnt wurden. Die Lehnwörter sind ihrerseits dem Alter nach vorgestellt: ältere (germanische, skandinavische) Lehnwörter, von verschiedenen schwedischen Formen übernommene Lehnwörter und ein Wort russischer Herkunft. In der vorliegenden Arbeit begünstigt die Wortverbreitung in Zweifelsfällen eine Entscheidung zugunsten der Entlehnung aus dem Schwedischen. Aus diesem Grunde wurden die Wörter, für die eine Entlehnung aus dem Deutschen für möglich gehalten wurde, nicht gesondert hervorgehoben. In die zweite Gruppe gehören die Wörter, zu denen es keine ernsthafte Lehnetymologie außerhalb der finnisch-ugrischen Sprachen gibt, d.h. sog. eigene Wörter, für die mögliche gegenseitige Lehnbeziehungen zwischen estnischen und finnischen Dialekten in Frage kommen. Gesondert wird in dieser Gruppe auf onomatopoeisch-deskriptive Wörter eingegangen.

Zusammenfassend wird festgestellt, daß zu 47 der insgesamt 122 Wörtern bereits frühere Vergleichen vorlagen. Die restlichen kann man aber nicht als völlige Neuentdeckungen ansehen, da die finnischen etymologischen Wörterbücher ausgehend von der finnischen Sprache zusammengestellt wurden und darin oft keine Angaben über estnische Dialektwörter mit geringer Verbreitung zu finden sind. Bei schwedischen Lehnwörtern war der Autor oftmals gezwungen, sowohl estnische als auch finnische, bereits früher etymologisierte Dialektwörter miteinander zu verbinden. Neue Lehnetymologien wurden vorgelegt für die Wörter: *kimbak*, *krekkima*, *krOOK*, *niipi*, *-s*, *pläntima*, *pont*, *radi*, *rank*, *rüügama*, *trööm*, *trööpima*, *uskotlaud*.

Zur Verbreitung der behandelten Wörter wird konstatiert, daß sie nicht in allen ostseefinnischen Sprachen vorhanden sind. Am meisten sind Entsprechungen in der karelischen Sprache vertreten.

In den estnischen Dialekten beschränkt sich ihre Verbreitung aber auf die nordestnischen Dialekte. Hinsichtlich der Lehnwörter gibt es keinerlei Angaben aus den süd-estnischen Dialekten, obwohl es zu den eigenen Wörtern einzelne Entsprechungen gibt. Eigene Wörter lassen sich außer auf Hiiumaa auch in Westestland und in dem nordöstlichen Küstendialekt finden. Das Verbreitungsbild spiegelt sich in den im Anhang untergebrachten Karten wider: Verbreitung der estnischen Entsprechungen für die gemeinsamen Lehnwörter der Hiiumaa-Mundarten und der finnischen Südwestdialekte (Karte 3a), Verbreitung gemeinsamer Lehnstämme in den estnischen Dialekten (Karte 3b), Verbreitung estnischer Entsprechungen für gemeinsame eigene Wörter (Karte 4a), Verbreitung gemeinsamer eigener Wortstämme in den estnischen Dialekten (Karte 4b). Bei der Verbreitung der Wörter im finnischen Sprachraum ist ein Drittel der Wörter in den finnischen Dialekten allgemeinverbreitet (dies stellten A. Saareste und V. Lonn bereits früher fest). Unter den genannten

43 westfinnischen Wörtern sind fast die Hälfte (23 Wörter) schwedische Entlehnungen. Die restlichen sind auch in den Ostdialekten, aber dennoch nicht im gesamten finnischen Sprachgebiet verzeichnet.

Zur Feststellung der Herkunft dieser Wörter wurden Forschungen von J. Mägiste, P. Ariste, M. Grönholm, A. Sterncreutz u.a. sowie estnische und finnische etymologische Wörterbücher herangezogen.

Im Ergebnis der vorliegenden Untersuchung wird geschlußfolgert, daß mehr als die Hälfte (62) der gemeinsamen Wörter Entlehnungen sind (3 ältere germanische und 58 schwedische Lehnwörter); sog. eigene Wörter gibt es ein Viertel (33) und onomatopoeisch-deskriptive Wörter 27.

Von den semantischen Gruppen heben sich innerhalb des gemeinsamen Wortschatzes die mit der Seefahrt und dem Fischfang verbundenen Wörter besonders hervor (ein Fünftel bzw. 27 Wörter), bei denen es sich wiederum hauptsächlich um Lehnwörter handelt (23 schwedische und ein germanisches); ethnographische Begriffe bezeichnen 11 Wörter, mit der Natur sind 7 Wörter verbunden und eine kleine Gruppe umfaßt Wörter mit einer negativen, teils pejorativen Bedeutungsschattierung.

Zum Alter der gemeinsamen Lexik wird konstatiert, daß es sich um relativ junge Lexik handelt und sich darin vor allem schwedischer Einfluß widerspiegelt. Im Falle der älteren Lehnwörter konnten die finnischen Dialekte als Vermittler fungiert haben.

Beide Opponenten — sowohl Lembit Vaba als auch die Unterzeichnete — beurteilten die Magisterarbeit von M. Sedrik mit dem Prädikat "Sehr gut".

Meeli Sedrik wurde am 7. Oktober 1968 in Kärdla auf Hiiumaa geboren und beendete die dortige Oberschule. Von 1987 bis 1992 studierte sie an der Universität Tartu Estnisch und setzte ihre Studien in den folgenden beiden Jahren in der Magistratur fort. Im Herbst 1994 nahm M. Sedrik an der Universität Tartu eine Doktorantur auf.

ELLEN NIIT (Tartu)